

## Prinzip

Die meisten Nerven zur Versorgung der unteren Körperhälfte verlaufen im Wirbelkanal. Reizungen im Bereich des Beckens können mit einem Sakralblock behandelt werden. Eine natürlich bestehende Öffnung des Knochenkanals am Übergang des Kreuz- zum Steissbein kann zur Therapie genutzt werden. Bei der Infiltration wird dabei Kortison grossflächig im Bereich der Beckennerven verteilt.

## Vorbereitung

Vor dem Eingriff wird das Vorgehen genau besprochen und alle Fragen geklärt. Die Einnahme von blutverdünnenden Medikamenten muss mit dem Arzt abgesprochen werden. Um Komplikationen vorzubeugen, wird vor der Infiltration meistens mit einer Blutuntersuchung ein Infekt ausgeschlossen und der Blutzucker kontrolliert. Die Infiltration erfolgt in Bauchlage.

## Durchführung

Da der Sakralblock auch ohne zusätzliche technische Hilfsgeräte sicher durchgeführt werden kann, eignet er sich auch als sofortige Notfallbehandlung. Zur möglichst präzisen Medikamentenverabreichung wird die Infiltration jedoch wenn möglich mit Hilfe eines Ultraschallgerätes oder eines Röntgengerätes durchgeführt. Vor der Infiltration wird der Behandlungsbereich sorgfältig desinfiziert. Der Nadelstich ist vergleichbar mit einem Stich bei einer Blutentnahme. Effektive Schmerzen treten fast nie auf. Das Spritzen der Medikation bewirkt ein leichtes Druckgefühl. Nach der Medikamentenverabreichung ist der Vorgang abgeschlossen.

## Medikamente

Bei der Sakralblock-Infiltration werden zwei verschiedene Medikamente verabreicht:

- **Lokalanästhetika**

**Wirkung:** rasche Schmerzbehandlung, Ruhigstellung der Nerven

**Nebeneffekt:** Taubheitsgefühl im Gesäss für ein paar Stunden, selten auch leichtes Unsicherheitsgefühl beim Stehen auf den Beinen

- **Kortikosteroide**

**Wirkung:** wesentlicher therapeutischer Effekt zur Abschwellung der Entzündung

**Nebenwirkungen:** Kopfrötung, Schwitzen, Unruhe, Hunger, Blutzuckererhöhung, Infektanfälligkeit (z.B. Harnwegsinfekt und bei Frauen auch Monatszyklusstörung).

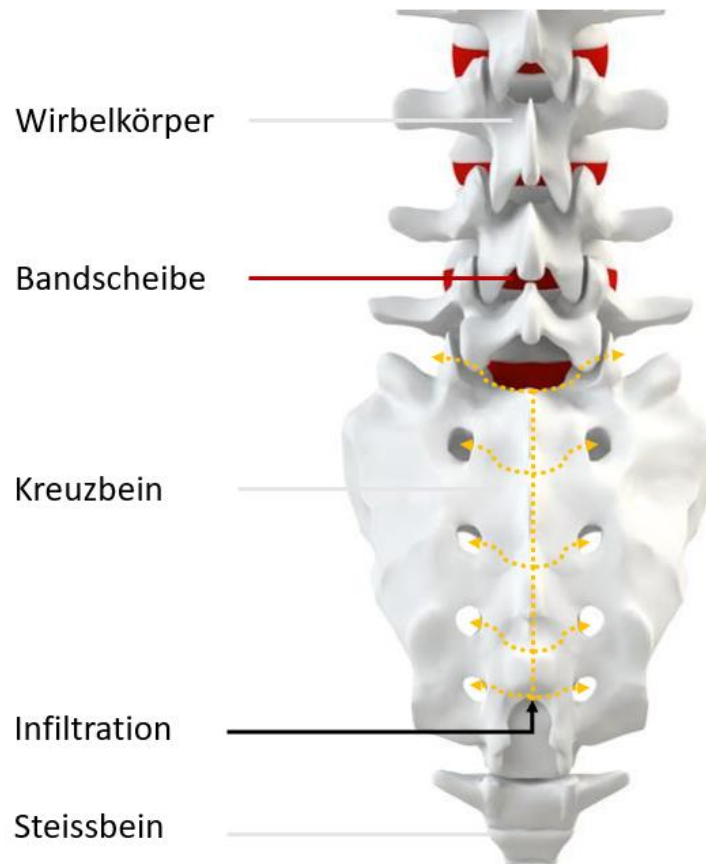
Die Nebenwirkungen des Sakralblockes sind wesentlich durch die Kortikosteroide geprägt, da davon eine relativ hohe Dosis verwendet wird. Kortikosteroide sind Hormone, welche deshalb auch individuell sehr unterschiedliche Effekte zeigen können. Bei wiederholten Anwendungen müssen längerfristige Nebenwirkungen individuell besprochen werden.

## Risiken

Prinzipiell kann bei jedem Stich durch die Haut eine Blutung oder einer Infektion an der Einstichstelle auftreten. Solche Komplikationen sind extrem selten. Der Sakralblock ist im Vergleich zu den anderen Infiltrationen ein risikoarmer Eingriff. Die Risiken beschränken sich im Wesentlichen auf die Kortikosteroidnebenwirkungen.

## Nachbehandlung

Am Infiltrationstag ist aufgrund einer möglichen Unsicherheit beim Stehen und Gehen etwas Vorsicht geboten. Am Folgetag kann alles wie gewohnt gemacht werden. Sollte ein Diabetes mellitus bestehen, muss in den Tagen nach der Infiltration der Blutzucker kontrolliert werden. Zur Beurteilung des Infiltrationserfolges und zur Besprechung der weiteren Massnahmen erfolgt ca. 2-3 Wochen nach der Infiltration eine Verlaufsuntersuchung.



Auf der Abbildung sind die untersten Lendenwirbel, das Kreuzbein und das Steissbein abgebildet. Beim Sakralblock erfolgt die Infiltration über eine natürlich bestehende Knochenlücke oberhalb des Steissbeins. Das verabreichte Medikament kann sich im unteren Wirbelsäulenkanal weitläufig in den Bereich der Nerven verteilen (gelb dargestellt).